



BAG WfbM

Bundesarbeitsgemeinschaft  
Werkstätten für behinderte Menschen e.V.

20  
21

Jahresbericht

**MEHR ALS EIN JOB**

# Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	15	... INNOVATIV: „exzellent“-Preise 2021
	WERKSTÄTTEN SIND...	19	... OFFEN: Schichtwechsel 2021
3	... VIELFÄLTIG: Kampagne „Mehr als ein Job“	22	... DIGITAL: Werkstätten:Messe 2021 Digital
6	... ENGAGIERT: Arbeitsschwerpunkte 2021	27	... VERNETZT: Berliner Gespräche 2021
7	Corona-Pandemie	33	... AKTIV: Delegiertenversammlungen 2021
8	Politik		
9	Arbeitswelt		
10	Gewaltprävention		
11	Berufliche Bildung		
12	Mitbestimmung und Mitwirkung		
12	Austausch		
14	Digitalisierung		

ÜBER DIE BAG WFBM	
36	Organisation
40	Statistik
43	Publikationen
44	Impressum



## WERKSTATT IST MEHR

„Werkstatt ist mehr als ein Job“ – das war Titel und zugleich Botschaft einer Kampagne, die die BAG WfbM im Jahr 2021 ins Leben gerufen hat und die ihre Arbeit in vielen Bereichen begleitete. Die Kampagne machte deutlich, dass Werkstätten mehr bieten als nur einen Arbeitsplatz. Sie ermöglichen Menschen mit Behinderungen, die zurzeit vom allgemeinen Arbeitsmarkt ausgeschlossen sind, Teilhabe an Arbeit und Bildung sowie Möglichkeiten zur Entwicklung der eigenen Persönlichkeit.

Im zweiten Jahr der Corona-Pandemie in Deutschland ist Vieles, was zunächst ungewohnt und auch herausfordernd erschien, zur Normalität geworden. Viele Menschen haben Hygieneregeln und Schutzmaßnahmen in ihren privaten wie beruf-

lichen Alltag integriert. So entsteht für manch Einzelnen mitunter der Eindruck, die Krise sei überwunden.

Wer diesen Jahresbericht jedoch 2022 in Händen hält, weiß: Wir alle stehen vor weiteren Herausforderungen. Diesen aktiv zu begegnen, neue Lösungen zu finden und neue Wege zu gehen, ist eine große Aufgabe für die Werkstätten in Deutschland und die BAG WfbM als ihre Dachorganisation.

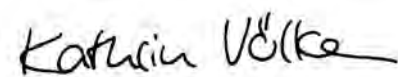
Werkstätten können und wollen die Herausforderungen ihrer Zeit annehmen. Sie entwickeln sich stetig weiter, um ihre Leistung am individuellen Bedarf der Menschen mit Behinderungen auszurichten sowie an technische und gesellschaftliche Entwicklungen anzupassen.

Die Vielfalt der Werkstattleistung, die sich daraus ergibt, spiegelte sich auch in der Arbeit der BAG WfbM im Jahr 2021 wider. Als Verband haben wir uns zusammen mit unseren Mitgliedern zu vielen drängenden politischen und gesellschaftlichen Fragen klar positioniert. Gemeinsam haben wir gezeigt, dass Werkstätten vielfältig – eben mehr als ein Job sind.



Martin Berg,  
Vorstandsvorsitzender der BAG WfbM

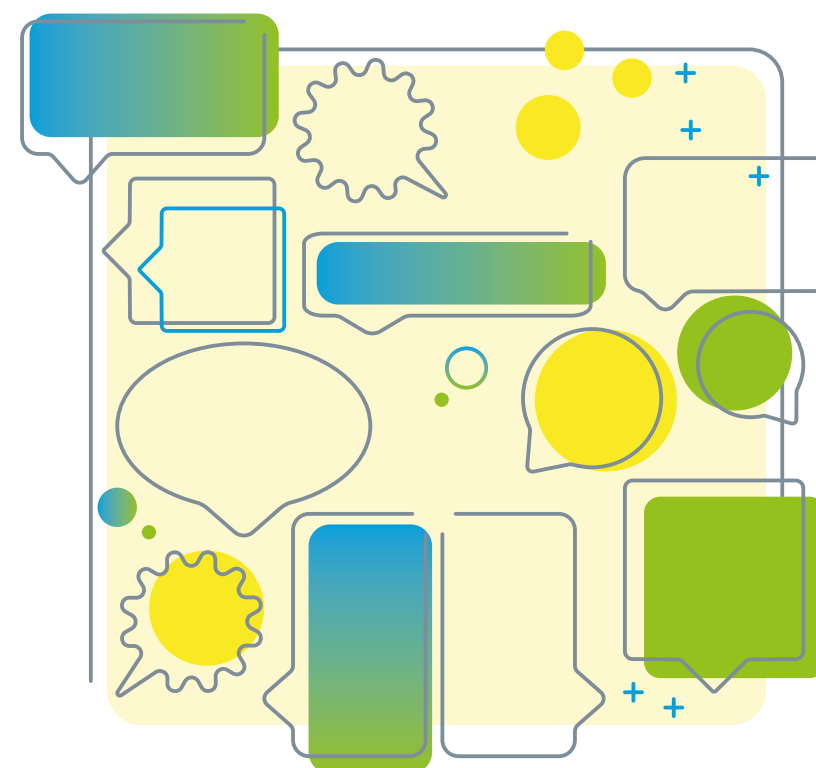
Für die gute Zusammenarbeit und Ihr Vertrauen im Jahr 2021 bedanken wir uns herzlich. Wir freuen uns, auch künftig mit Ihnen gemeinsam für die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen an Arbeit und Bildung zu arbeiten und die Werkstattleistung stetig weiterzuentwickeln.



Kathrin Völke,  
Geschäftsführerin der BAG WfbM

# WERKSTÄTTEN SIND ... VIELFÄLTIG:

## Kampagne „Mehr als ein Job“





# Werkstätten für behinderte Menschen sind vielfältig

Mit der Kampagne „Mehr als ein Job“, die im August 2021 startete, klärt die BAG WfbM über die Werkstatteleistung auf und möchte damit die öffentliche Perspektive auf Werkstätten positiv verändern.

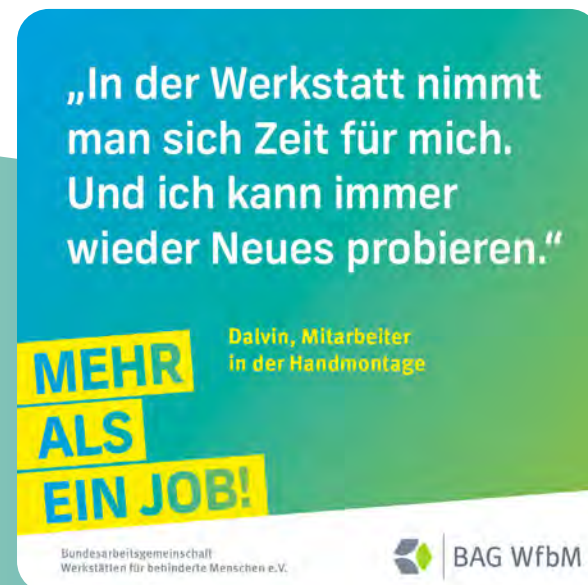
Werkstätten für behinderte Menschen werden in der Öffentlichkeit zunehmend kritisiert. Im Zentrum stehen dabei vor allem das Entgeltsystem und die Arbeitsbedingungen. Nicht selten wird die Werkstatteleistung eindimen-

sional und verkürzt dargestellt. Dies wird den Werkstätten und vor allem der Leistung der 320.000 Menschen mit Behinderungen, die in Werkstätten beschäftigt sind, nicht gerecht.

## Nur wer gut informiert ist, kann mitreden

Ziel der neuen Kampagne der BAG WfbM, die im Sommer 2021 startete und 2022 weitergeführt wird, ist es daher, darzustellen, dass Werkstätten für behinderte Menschen sehr viel mehr sind als nur ein Arbeitsplatz. Sie sind Orte, an denen Menschen mit Behinderungen sich persönlich weiterentwickeln, Berufliche Bildung erhalten und soziale Beziehungen pflegen können. Sie bieten eben mehr als einen Job! Im Rahmen der Kampagne sollen so viele Menschen wie möglich er-

fahren, wie wichtig Werkstätten für die Gesellschaft sind. Vorurteile gegenüber Werkstätten sollen abgebaut sowie objektiv über ihre Arbeit informiert und aufgeklärt werden. Die BAG WfbM will mit der Kampagne aber auch deutlich machen, dass sie das Werkstätzensystem an zentralen Stellen reformieren möchte. Ziel zum Start der Kampagne war es außerdem, die Leistung der Werkstätten und deren Weiterentwicklung vor der Bundestagswahl 2021 nochmals zu betonen.



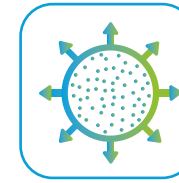
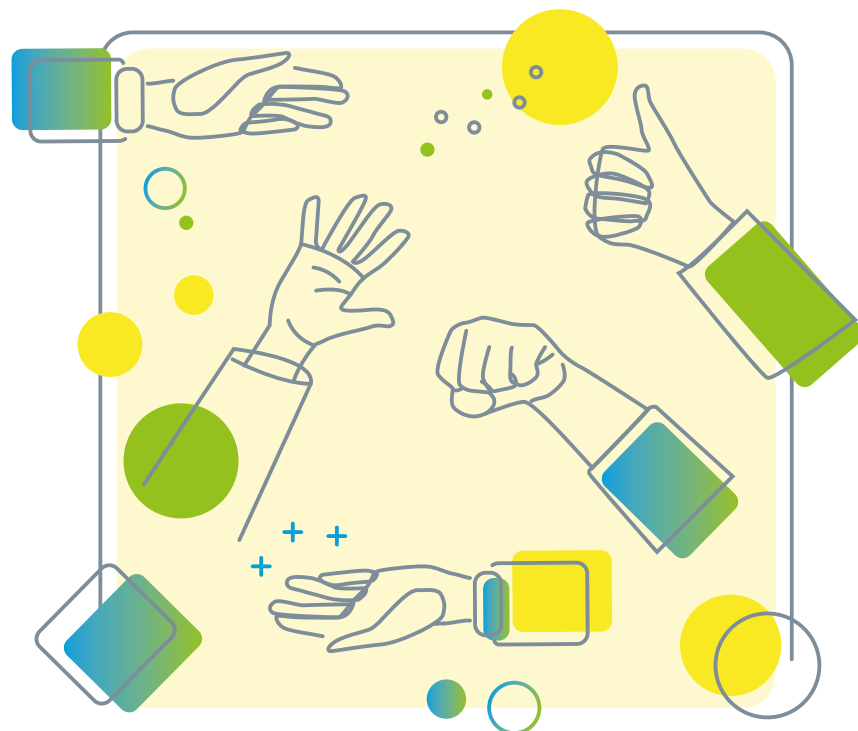
## Online-Kommunikation zum Mitmachen

Dreh- und Angelpunkt der Kampagne ist die Internetseite [www.werkstatt-ist-mehr.de](http://www.werkstatt-ist-mehr.de). Auf ihr kommen in Interviews Expert\*innen aus dem Verbandswesen, der Politik und der Wirtschaft zu Wort. Die Seite beantwortet häufig gestellte Fragen rund um Arbeit und Arbeitsbedingungen in Werkstätten. Wichtiger Bestandteil der Kampagne sind aber auch Postings auf den Social-Media-Kanälen Twitter, LinkedIn und Facebook. Dabei werden die Werkstätten und ihre Arbeit dargestellt sowie ihre Relevanz für die Menschen mit Behinderungen und die Gesellschaft aufgezeigt. Vorlagen für Postings in den sozialen Medien stehen auf der Kampagnen-Seite im Internet zum Download zur Verfügung. So können Werkstätten, Werkstatt-

beschäftigte, deren Angehörige und Freund\*innen die Kampagneninhalte auf den eigenen Kanälen verbreiten. Auf den Motiven der Kampagne sind Werkstattbeschäftigte zu sehen, die mit eigenen Statements berichten, was ihnen die Arbeit in der Werkstatt bedeutet und welche Art der Leistung sie dort erhalten. Zudem bewirbt die Kampagne auch den bundesweiten Aktionstag „Schichtwechsel“. Auch im Jahr 2022 wurde die Kampagne „Mehr als ein Job“ fortgesetzt und von vielen Werkstätten aufgegriffen. Die Inhalte werden fortlaufend erweitert und sind unter [www.werkstatt-ist-mehr.de](http://www.werkstatt-ist-mehr.de) abrufbar.

# WERKSTÄTTEN SIND ... ENGAGIERT:

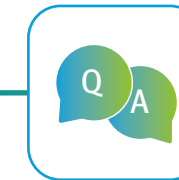
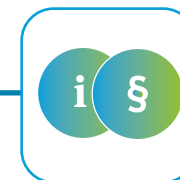
## Arbeitsschwerpunkte 2021



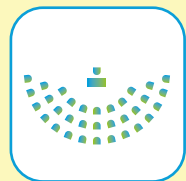
### CORONA-PANDEMIE

Auch 2021 hat die Corona-Pandemie die Arbeit der BAG WfbM maßgeblich mitbestimmt. Die Anpassung der Werkstattarbeit an neue beziehungsweise veränderte Arbeitsschutzstandards und die Beratung der Mitglieder zur Umsetzung von Hygiene- und Schutzmaßnahmen in ihren Einrichtungen standen dabei im Mittelpunkt. Außerdem hat sich die BAG WfbM erfolgreich dafür eingesetzt, dass eine Regelung zur Sicherung der Werkstattentgelte auch für das Jahr 2021 geschaffen wurde. Über aktuelle politische Entscheidungen und Gesetzesänderungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie informierte die BAG WfbM regelmäßig und umfassend auf verschiedenen Kanälen. Um ihren Mitgliedern zudem einen aktuellen Überblick über die wichtigsten Regelungen in Zusammenhang mit der Corona-Pandemie zu geben, hat die BAG WfbM die Antworten auf häufig gestellte Fragen auf ihrer Internetseite im Laufe des Jahres 2021 fortwährend aktualisiert.

Nach einer ersten Umfrage im Oktober 2020 hat die BAG WfbM ihre Mitglieder auch im Februar und im Mai 2021 zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie befragt. Dabei wurde deutlich, dass Werkstätten für behinderte Menschen auch in der ersten Hälfte des Jahres 2021 mit der Bewältigung der Folgen der andauernden Krise beschäftigt waren. Diese Auswirkungen, so wurde in den Umfragen klar, unterschieden sich je nach Branche und Region jedoch teilweise erheblich. Gleichzeitig konnten übergeordnete Trends festgestellt werden: Eine große Mehrheit der Umfrageteilnehmer\*innen gab an, dass ihre Einrichtung nach wie vor von einem Rückgang des Auftragsvolumens betroffen war. Zugleich wurde das Arbeitsentgelt bei den meisten Einrichtungen weiterhin in voller Höhe an die Beschäftigten ausbezahlt. Im Mai 2021 gab zudem knapp die Hälfte der Umfrageteilnehmer\*innen an, dass alle Beschäftigten an ihre Arbeitsplätze zurückgekehrt seien.







## POLITIK

### Bundestagswahl 2021

Für mehr als 85.000 wahlberechtigte Menschen mit Behinderungen, die unter vollumfassender gesetzlicher Betreuung stehen, war die Wahl zum Deutschen Bundestag im September 2021 ein absolutes Novum: Auf Grundlage des bereits 2019 beschlossenen inklusiven Wahlrechts durften sie zum ersten Mal mitentscheiden, wer Deutschland zukünftig regiert. Auch für die BAG WfbM und ihre Mitglieder war die Bundestagswahl ein wichtiges Ereignis in diesem Jahr. Der Verband hat sich in einem Positionspapier zu den für Werkstätten wichtigen Themen geäußert. Die BAG WfbM forderte die neue Bundesregierung auf, das Thema Inklusion weiter voranzutreiben, und warb darum, den kontinuierlichen Wandel in Werkstätten gemeinsam zu gestalten. Dazu gehören eine klare Personenzentrierung der Werkstatteleistung und ein Fokus auf die Selbstbestimmung der Menschen mit Behinderungen. Schwerpunkte des Positionspapiers waren zudem die Themen Weiterentwicklung des Entgelt- und Einkommenssystems sowie Digitalisierung. Hier forderte die BAG WfbM bereits angestoßene Bemühungen, wie die vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales in Auftrag gegebene Studie zu einem transparenten, nachhaltigen und

zukunftsfähigen Entgeltsystem, in der neuen Bundesregierung fortzuführen. Im Bereich Digitalisierung forderte die BAG WfbM, den Wandel, der durch die Corona-Pandemie massiv beschleunigt wurde, sowohl bei Finanzierungsaspekten als auch bei der Einbeziehung von Menschen mit Behinderungen, Sozialunternehmen und Verbänden in Projektvorhaben und -förderung aktiv zu unterstützen. Auch setzte sich die BAG WfbM gegenüber der Politik dafür ein, dass konkrete gesetzliche Regelungen aufgegriffen werden. Hierbei sollte es unter anderem darum gehen, die Budgets für Ausbildung und Arbeit mit Leben zu füllen und so zu Alternativen einer gelungenen Teilhabe und Inklusion weiterzuentwickeln, die Anerkennung der Beruflichen Bildung in Werkstätten im System der Berufsbildung voranzutreiben und Unklarheiten im Zusammenhang mit der Anwendung des ermäßigten Umsatzsteuersatzes zu beseitigen. Im Zuge der Bundestagswahl 2021 unterstützte die BAG WfbM außerdem die Aktion „WIR für Menschlichkeit und Vielfalt“, bei der sich 763 Initiativen, Einrichtungen und Verbände für eine hohe Wahlbeteiligung sowie gegen Diskriminierung einsetzten.

## 20 Jahre WMVO und SGB IX

Im Jahr 2021 feierten zwei Gesetze ihr 20-jähriges Bestehen, die für die Werkstätten für behinderte Menschen von hoher Relevanz sind: Die Werkstätten-Mitwirkungsverordnung (WMVO), die die Mitbestimmungsrechte für Werkstattbeschäftigte regelt, und das Sozialgesetzbuch IX, in

dem gesetzliche Bestimmungen zur Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen festgehalten sind. Anlässlich der beiden Jubiläen informierte die BAG WfbM in ausführlichen Meldungen auf ihrer Internetseite über die Entstehung und Entwicklung der beiden Gesetze.



## ARBEITSWELT

### Reform des Entgeltsystems

Im Rahmen einer „Studie zu einem transparenten, nachhaltigen und zukunftsfähigen Entgeltsystem für Menschen mit Behinderungen in Werkstätten für behinderte Menschen und deren Perspektiven auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt“ hat das Bundesministerium für Arbeit und Soziales verschiedene Forschungsinstitute und Wissenschaftler\*innen damit beauftragt, eine mögliche Reform des Entgeltsystems in Werkstätten genauer zu untersuchen. In der begleitend zum Forschungsvorhaben eingerichteten Steuerungsgruppe auf Bundesebene ist auch die BAG WfbM vertreten. Darüber hinaus liefert der Verband aktiv Impulse und Vorschläge zur Weiterentwicklung der Entgelt- und Einkommenssystematik. Verbandsintern wurden zwei Arbeitsgruppen (AG) gegründet, die mit Werkstattexpert\*innen mit und ohne Behinderungen besetzt sind und eine innerverbandliche Diskussion und

Positionierung vorbereiten. Die AG „Entgelt und Einkommen“ hat zu nächst Leitlinien diskutiert, in denen sich ein zukünftiges Entgeltsystem bewegen sollte, und bereits bestehende Vorschläge für Reformen dahingehend geprüft, ob und wie sie in diese Leitlinien passen. Die AG „Werkstättenverordnung“ wiederum hat die Aufgabe, die Vorschläge der AG „Entgelt und Einkommen“ und auch weitere Ideen dahingehend zu untersuchen, welche Regelungsnotwendigkeiten sich aus den Vorschlägen ergeben, wo gesetzliche Anpassungen notwendig werden und ob dabei gegebenenfalls weitere Aspekte in der Grundsystematik der Werkstatteleistung berührt werden. Neben den Arbeitsgruppen wurde eine Reform des Entgelt- und Einkommenssystems auch im Rahmen der Delegiertenversammlungen, bei der digitalen Werkstätten:Messe sowie bei unterschiedlichen Podiums- und Fachveranstaltungen intensiv diskutiert.

## Arbeitsheft „Maßstäbe für die gute Werkstattleistung“

Zum Ende seiner vierjährigen Amtszeit hat der 2016 gewählte Vorstand der BAG WfbM die Positionen des Verbandes im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung der Werkstattleistung konkretisiert. Denn neben Gesetzesänderungen hat vor allem die Corona-Pandemie deutlich gezeigt, wie notwendig ein kontinuierlicher Wandel und eine stetige Weiterentwicklung der Werkstattleistung sind. Die Überlegungen wurden im Januar 2021 in einem Arbeitsheft mit dem Titel „Maßstäbe für die gute Werkstattleistung“ zusammengefasst. Die Inhalte des Arbeitsheftes orientieren sich sowohl an den Voraussetzungen als auch an den Zielen der Leistungserbringung und den sich stetig verändernden Rahmenbedingungen, unter

denen diese erfolgt. Die „Maßstäbe für die gute Werkstattleistung“ decken dabei verschiedene Aspekte einer zeitgemäßen Leistungserbringung – vom sozialen Unternehmertum über die Zukunftsfähigkeit bis zur Unterstützung und Befähigung der Menschen – ab und befassen sich unter anderem mit Fragestellungen zu den Themen Berufliche Bildung, Entgelt der Werkstattbeschäftigten sowie Übergänge. Mit dem Arbeitsheft hat der Vorstand der BAG WfbM erreicht, dass die Diskussion über eine „gute Werkstattleistung“ in den Mitgliedseinrichtungen der BAG WfbM nicht abreißt und das Arbeitsheft zugleich genutzt werden kann, um die eigene Werkstattleistung zu hinterfragen und neue Impulse für diese zu setzen.



### GEWALTPRÄVENTION

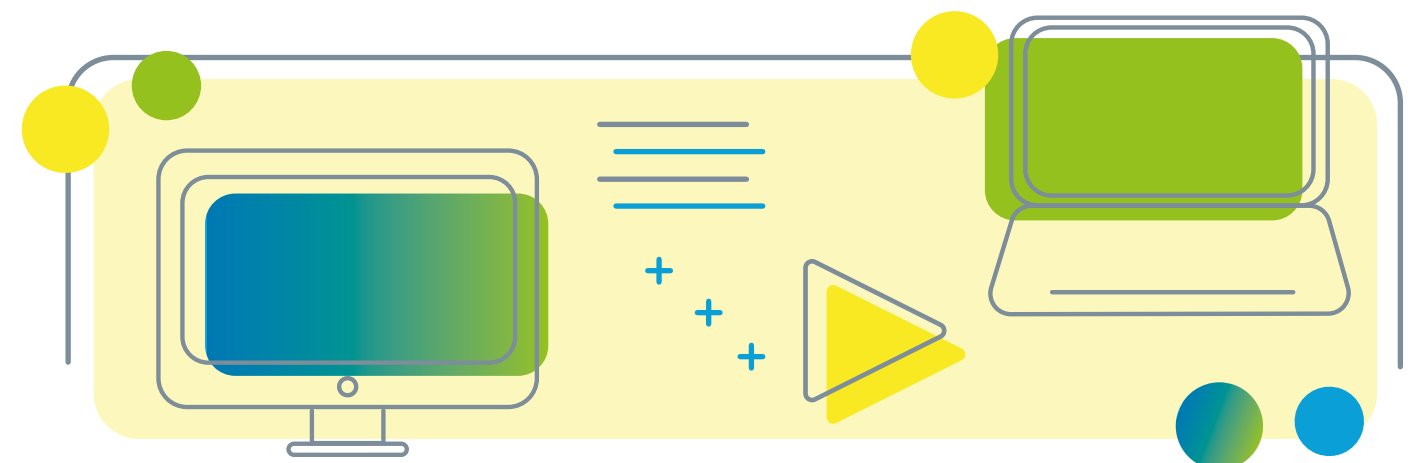
#### Teilhabestärkungsgesetz: Gesetzliche Verankerung von Gewaltschutz

Im Frühjahr 2021 haben der Deutsche Bundestag und der Bundesrat das Teilhabestärkungsgesetz auf den Weg gebracht. Mit diesem Gesetz werden unter anderem Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen und damit auch Werkstätten verpflichtet, geeignete Maßnahmen zum Gewaltschutz zu ergreifen. Hierzu zählt vor allem die Entwicklung und Umsetzung eines konkreten Gewaltschutzkonzeptes. Die BAG WfbM begrüßt die gesetzliche Änderung, verankert diese doch be-

stehende Initiativen und Konzepte, die in Werkstätten bereits Realität sind. Maßnahmen zur Gewalt- und Missbrauchsprävention sind fester Bestandteil der organisatorischen Voraussetzungen, die eine hohe Fachlichkeit und Qualität der Werkstattleistungen gewährleisten. Für eine erfolgreiche Gewaltprävention bedarf es neben Gewaltschutzkonzepten jedoch auch der fortlaufenden Schulung von Fachkräften und Beschäftigten.

Aus diesem Grund hat die BAG WfbM in Kooperation mit 53° NORD Anfang 2021 zwei Online-Veranstaltungen zur Frage, wie sich Sozialunternehmen und ihre Fach- und Führungskräfte präventiv gegen Übergriffigkeit und Gewaltpotenzial im eigenen Haus wappnen können, angeboten.

Die Seminare boten den Teilnehmenden die Möglichkeit, sich mit internen Strukturen und Abläufen auseinanderzusetzen und sich selbst in ihrem Verhalten, ihrer Empathie und in ihrer Haltung den Beschäftigten gegenüber zu hinterfragen.



### BERUFLICHE BILDUNG

#### EvaBi: Broschüre veröffentlicht

Das Forschungsprojekt „Evaluation harmonisierter Bildungsrahmenpläne (EvaBi)“ wurde im Jahr 2020 abgeschlossen. Harmonisierte Bildungsrahmenpläne ermöglichen eine individuelle Bildungsplanung und stellen aufgrund ihrer Orientierung an Vollausbildungen einen direkten Bezug zum System der Beruflichen Bildung und Qualifizierung her. In Anlehnung daran war es das Ziel von EvaBi, grundlegende Kenntnisse zur Beruflichen Bildung von Menschen mit Behinderungen im Berufsbildungsbereich der Werkstätten, einem bisher kaum erforschten Feld, zu erlangen.

Unter anderem konnte festgestellt werden, dass der Einsatz harmonisierter Bildungsrahmenpläne die Personal- und Organisationsentwicklung innerhalb der Werkstätten unterstützt und die Fachkräfte in ihrer Arbeit stärkt. Ein großer Verdienst des Projektes EvaBi ist es zudem, dass das Thema qualitativ hochwertiger Beruflicher Bildung in Werkstätten über mehrere Jahre intensiv in den Mitgliedswerkstätten der BAG WfbM diskutiert wurde. Eine Broschüre mit den Ergebnissen der Studie hat die BAG WfbM im August 2021 veröffentlicht.



## MITBESTIMMUNG UND MITWIRKUNG

### Frauenbeauftragte in Werkstätten

Bereits im Jahr 2020 hat die BAG WfbM eine neue Handreichung mit dem Titel „Frauenbeauftragte in Werkstätten für behinderte Menschen“ veröffentlicht. Diese gibt Handlungsempfehlungen für Werkstätten zur bestmöglichen Unterstützung der Arbeit von Frauenbeauftragten. Im November 2021 ist die Handreichung auch in Leichter Sprache erschienen. Frauenbeauftragte in Werkstätten sind wichtige Ansprechpartnerinnen für die weiblichen Beschäftigten und unterstützen sie dabei, ihre Rechte wahrzunehmen. Dies ist insbesondere vor

dem Hintergrund, dass Frauen mit Behinderungen wesentlich häufiger körperliche und sexuelle Gewalt erleben als der weibliche Bevölkerungsdurchschnitt, von besonderer Bedeutung. Mit der Handreichung in Leichter Sprache können sich Frauenbeauftragte umfassend über ihre Aufgaben informieren. Zugleich kann die Handreichung in der Kommunikation zwischen Frauenbeauftragten und Werkstattleitungen genutzt werden, um Missverständnisse zu vermeiden und eine gute Zusammenarbeit zu etablieren.

Dabei standen insbesondere Fragen nach den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das Lernen in Schulen und Bildungsstätten im Mittelpunkt. Angesichts der beschleunigten Verbreitung und Nutzung von digitalen Medien während der Pandemie betonten viele Redner\*innen zudem, wie wichtig es sei, den Zugang zu Ressourcen und Technologien sowohl für Lehrende

als auch für Lernende sicherzustellen. Bei der Konferenz wurde deutlich, dass Bildung, Berufliche Bildung und Ausbildung entscheidende Schritte auf dem Weg zu inklusiven Beschäftigungsmöglichkeiten und der Teilhabe am Arbeitsleben von Menschen mit Behinderungen sind.



## AUSTAUSCH

### EASPD Konferenz zum Thema inklusive Bildung

Vom 5. bis 7. Mai 2021 hatten die European Association of Service Providers for Persons with Disabilities (EASPD), der europäische Dachverband der Dienstleister für Menschen mit Behinderungen, sowie die portugiesische Organisation CECD Mira Sintra zu einer digitalen Konferenz mit dem Schwerpunktthema inklusive Bildung geladen. Zu den mehr als 300 Teilneh-

menden gehörte auch die BAG WfbM. Unter dem Motto „To Inclusive Education and BEYOND“ kamen bei der digitalen Konferenz Sprecher\*innen verschiedener europäischer Staaten, sowie Vertreter\*innen der EU-Kommission und der portugiesischen Regierung in Diskussionsrunden und Workshops zu Wort.

### Artikel 27 der UN-Behindertenrechtskonvention: Stellungnahme-Verfahren

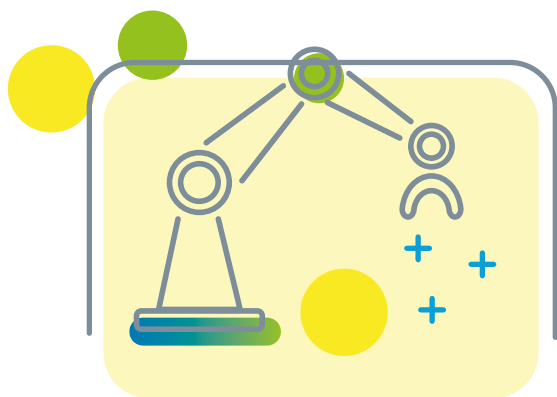
Im März 2021 hat der UN-Fachausschuss für die Rechte von Menschen mit Behinderungen im Rahmen einer Sitzung die Themen Arbeit und Beschäftigung für Menschen mit Behinderungen diskutiert. Auf Grundlage dieser Diskussion sollte eine Generelle Bemerkung zu Artikel 27 der UN-Behindertenrechtskonvention erarbeitet werden. Dazu wurden alle Vertragsstaaten, UN-Organisationen, Organisationen der Zivilgesellschaft, Organisationen von Menschen mit Behinderungen und andere interes-

sierte Stakeholder\*innen aufgefordert, schriftliche Stellungnahmen einzureichen. Auch die BAG WfbM hat sich in diesem Stellungnahme-Verfahren aktiv eingebracht. Dabei verwies sie auf zwei wesentliche Aspekte. Erstens: Werkstatt ist nicht gleich Werkstatt. Es gibt weltweit sehr unterschiedliche Ansätze, um Menschen mit Behinderungen Teilhabe am Arbeitsleben zu ermöglichen. Einen Großteil dieser Ansätze pauschal als segregierende Sonderwelten abzutun, wird dieser Vielfalt nicht gerecht.



Zweitens: Werkstätten gehören in Deutschland zur Arbeitswelt. Die Werkstattleistung ist ein Angebot für einen Personenkreis, der individuell angepasste Unterstützungsleistungen und oft dauerhafte Unterstützung benötigt. Diese Leistung darf nicht abgeschafft werden. Werkstätten in Deutschland öffnen sich

immer weiter, um ihre Leistungen als Teil der Arbeitswelt zu erbringen. Auch die europäische Interessengruppe Access to Work Europe, deren Gründungsmitglied die BAG WfbM ist, sowie Werkatträge Deutschland e. V. haben sich am Stellungnahme-Verfahren zu Artikel 27 der UN-Behindertenrechtskonvention beteiligt.



## DIGITALISIERUNG

### KI.ASSIST

Gemeinsam mit den Verbänden der Berufsbildungswerke und den Berufsförderungswerken sowie dem Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz wurde im Projekt KI.ASSIST untersucht, wie Künstliche Intelligenz und digitale Assistenzsysteme Menschen mit Behinderungen bei der Teilhabe am Arbeitsleben unterstützen können. Im Jahr 2020 hat die Konzeptionsphase der Lern- und Experimentierräume (LER) in den kooperierenden Einrichtungen begonnen. In Workshops wurden die Bedarfe für KI-ba-

sierte Assistenzsysteme konkretisiert. Insgesamt waren neun Einrichtungen der Verbundpartner im Projekt mit einem Lern- und Experimentierraum (LER) vertreten. Für die BAG WfbM beteiligten sich drei Werkstätten mit einem Lern- und Experimentierraum: der Wertkreis Gütersloh, die Diakonie im Kirchenkreis Recklinghausen und die AWO Sonnenstein gGmbH. Eine Expert\*innengruppe zum Thema Ethik und Künstliche Intelligenz setzte sich zudem projektbegleitend mit bestehenden ethischen Leitlinien auseinander.

# WERKSTÄTTEN SIND ... INNOVATIV:

„exzellent“-Preise 2021



Bereits seit 2006 zeichnet die BAG WfbM jährlich besonders innovative Werkstätten mit den „exzellent“-Preisen aus. Dabei geht es um die gesamte Bandbreite der Werkstattdienstleistung in und um die rund 700 Mitgliedswerkstätten der BAG WfbM. Im Mittelpunkt stehen besondere Produkte und Dienstleistungen, spezielle Methoden und Verfahren bei der Herstellung sowie neue Wege bei Qualifizierung und Bildung von Menschen mit Behinderungen. Die Auszeichnung wird in den beiden Kategorien „exzellent:arbeit“ und „exzellent:bildung“ verliehen.



## Preisträgerin in der Kategorie „exzellent:arbeit“ 2021: Lebenshilfe Harzkreis-Quedlinburg gGmbH mit „Die Entstehung der Eigenmarke FAIRklemmt“

Bei FAIRklemmt steht das Papierhandwerk im Vordergrund. Im Rahmen des Projektes fertigen Menschen mit Behinderungen Klemmbinder, Rednermappen, Speisekarten und viele weitere Produkte aus Papier. Das Konzept hinter FAIRklemmt hat die Fachjury der „exzellent“-Preise 2021 überzeugt. Sie begründet die Preisverleihung wie folgt: Herausragend an der Entstehung der Eigenmarke „FAIRklemmt“ ist die Kombination aus der Neuentwicklung eines etablierten Produktes mit einem modernen Vermarktungskonzept. FAIRklemmt erzählt die Geschichte von Mut, Überzeugung und Liebe für ein Produkt sowie Respekt für die Menschen, die dahinterstehen. Es braucht Mut, alle bestehenden Geschäftsbeziehungen zu Großkunden aufzulösen und einen ganz eigenen Weg zu be-

schreiten. In sehr überzeugender und konsequenter Weise wurden die Produktion von hochwertig hergestellten Klemmmappen unter dem Markennamen FAIRklemmt neu entwickelt, ein Onlineshop erstellt und für das Marketing Social Media-Kanäle genutzt. Auf einem modernen und erfolgreichen Weg gelang es so, die Werkstatt als Ort zur Bewahrung des traditionellen Papierhandwerkes zu etablieren und gleichzeitig neue Zielgruppen über den direkten Vertrieb zu gewinnen. Die Einbindung der Menschen mit Behinderungen in den Prozess der Markenentwicklung schaffte eine starke Identifizierung mit dem Produkt sowie zusätzliche Motivation und große Anerkennung für die geleistete Arbeit.

## Preisträgerin in der Kategorie „exzellent:bildung“ 2021: Stiftung Mensch mit „Das Motivations- und Ausbildungszentrum MAX - mehr als Bildung“

Seit April 2020 wird Berufliche Bildung für Menschen mit Behinderungen in Dithmarschen neu und anders umgesetzt. Direkt im Zentrum der Stadt hat die Stiftung Mensch das Bildungszentrum MAX eröffnet. Die Werkstattdienstleistung Bildung findet seitdem mitten im öffentlichen Leben statt – mit einem Konzept, das sich außergewöhnlich und losgelöst vom Werkstattkontext präsentiert. Im MAX zählt die (Aus-)Bildung!

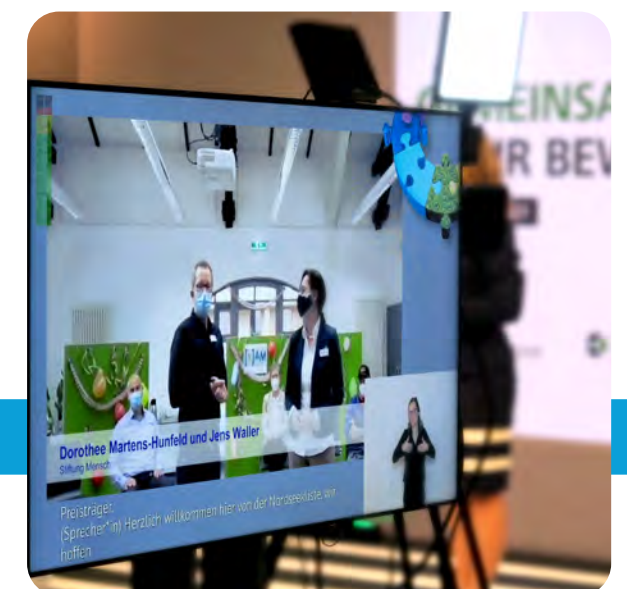
Dabei überzeugte die Jury insbesondere die inklusive Ausrichtung, die ein klares Zeichen gegen Stigmatisierung setzt und mit modernsten Bildungs-

instrumenten nah am allgemeinen Arbeitsmarkt und eng verknüpft mit der Wirtschaft agiert. E-Learning wird hier mittels Tablets, VR-Brillen und Activ-Boards großgeschrieben.

MAX ist genau passend für alle jungen Bildungswilligen. MAX präsentiert in moderner Weise hochwertige Bildung. Der eigene Markenauftritt bringt die Außergewöhnlichkeit zum Ausdruck. MAX will aber noch mehr: Echte Anerkennung durch Prüfungsabschlüsse und Zertifikate für einen erfolgreichen Einstieg in das Arbeitsleben.



exzellent



## Zweitplatzierte in der Kategorie „exzellent:arbeit“ 2021

Die DeinWerk gGmbH Gemeinnützige Werkstatt für Menschen mit psychischer Behinderung hat sich intensiv damit auseinandergesetzt, wie Menschen auf vielfältige Weise ausgegrenzt werden – sei es aufgrund von Behinderungen, Religion, der sozialen oder ethnischen Herkunft. Daraus ist das Projekt „Kein Platz für Ausgrenzung – die etwas andere Parkbank“ entstanden. Die hochwertige Parkbank, die von den Beschäftigten der DeinWerk gGmbH entworfen wurde, hat auf einer Seite keine Sitzfläche und trägt auf der verlängerten Rückenlehne die Aufschrift „Kein Platz für Ausgrenzung“.

Die Pfennigparade WKM GmbH greift im Rahmen des Projektes „Medienschmiede“ aktuelle Trends der Digitalisierung auf und bietet maßgeschneiderte Unterstützung bei der Aufwertung von Internetauftritten mit barrierefreien Videos und Audioformaten an. Zukunftsweisend ist das Angebot aber nicht nur für die Kund\*innen, sondern auch für die Beschäftigten der Werkstatt. Sie erwerben eine Digitalkompetenz, die in vielen Berufsfeldern und Tätigkeitsbereichen wichtig ist.



## Zweitplatzierte in der Kategorie „exzellent:bildung“ 2021

Als Antwort auf die Frage „Wie sieht eine digitale Werkstatt aus?“ entstand bei der FSD Lwerk Berlin Brandenburg gGmbH die „Lwerk.App“. Das barrierearme digitale System wird bei Bildung, Kommunikation und Information sowie zur Unterstützung im Arbeitsbereich eingesetzt. Es erlaubt unter anderem, an der beruflichen Bildung via Bildungsplattform und Videokonferenz teilzunehmen.

Bereits 2019 startete das Qualifizierungsprojekt „3D inklusiv“ im Be-

rufsbildungsbereich der wertkreis Gütersloh gGmbH. Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen erlangten Kenntnisse in der Entwicklung, Konstruktion und additiven Fertigung von Baugruppen im 3D-Druck-Verfahren und erhielten Zugang zu modernsten Technologien. Auf dieser Grundlage können Teilnehmende des Berufsbildungsbereichs Hilfsmittel und Vorrichtungen für sich und andere konstruieren und drucken.

# WERKSTÄTTEN SIND ... OFFEN:

## Schichtwechsel 2021





*Zum zweiten Mal haben am 16. September 2021 bundesweit Menschen mit und ohne Behinderungen den Arbeitsplatz getauscht. Im Rahmen des Aktionstages „Schichtwechsel“ erlebten sie Teilhabe am Arbeitsleben aus einer neuen Perspektive.*



Der Aktionstag war auch im Jahr 2021 ein gelungenes Beispiel für Offenheit und Transparenz. Der Schichtwechsel ermöglicht Einblicke in die Vielfalt der Produkte und Dienstleistungen von Werkstätten für behinderte Menschen. Den Werkstattbeschäftigten wiederum bietet sich die Chance, Berufsfelder des allgemeinen Arbeitsmarktes kennenzulernen.

## Beeindruckend, was hier geleistet wird!

Im Jahr 2021 nahmen unter anderem die Delme-Werkstätten in Ganderkesee sowie die Werthmann-Werkstätten in Lennestadt, die Greifenwerkstatt in Greifswald, die Wünsdorfer Werkstätten und die Werkstatt Bremen am Aktionstag „Schichtwechsel“ teil. Michael Rykaczewski, Beschäftigter der Delme-Werkstätten für Menschen mit Behinderungen, tauschte seinen Arbeitsplatz für einen Tag mit Andreas Besser, Betriebsleiter des Entsorgungsunternehmens [k]nord. Die beiden Tauschpartner waren von der Arbeit des jeweils andern beeindruckt. „Hier ist richtig viel los, und das viele Laufen ist ungewohnt. Es ist anstrengend, aber gut so. Da weiß ich abends, was ich gemacht habe“, so Rykaczewski. „Die Unternehmen sollten offener werden. Es gibt immer Mittel und Wege, um Menschen mit Behinderungen bei sich tätig werden zu lassen. Obwohl ich selbst eine be-

Wegen der anhaltenden Corona-Pandemie fand der Schichtwechsel 2021 in kleinerem Rahmen statt: Im Fokus aller Aktivitäten stand der Gesundheitsschutz der Werkstattbeschäftigten, des Fachpersonals und der Tauschpartner\*innen.

hinderte Tochter habe, die seit einiger Zeit in einer Werkstatt arbeitet, habe ich selbst noch nie länger in einer Werkstatt mitgemacht. Das habe ich heute das erste Mal und ich fand es schon beeindruckend, was hier geleistet wird“, betonte Andreas Besser. „Die Arbeitswelt von Menschen mit Behinderung sollte man mit eigenen Augen sehen und erleben. Dafür eignet sich der Schichtwechsel. Nur so sind Empathie und die Wertschätzung für die von ihnen geleisteten Arbeit möglich“, war das Fazit der Bundestagsabgeordneten Nezahat Baradari zum Aktionstag. Nachdem sie die Aufgaben im Lebensmittelladen der Werthmann-Werkstätten Lennestadt kennengelernt hatte, lud sie die Werkstattbeschäftigten Daniela Fischer und Uwe Kurth in ihr Wahlkreisbüro ein. Dort unterhielten sich die Schichtwechsler\*innen über politische und berufliche Themen.

## Chancen ergreifen bei der Greifenwerkstatt in Greifswald

Mit der Teilnahme am bundesweiten Aktionstag „Schichtwechsel“ haben vier Menschen aus Greifswald die Chance ergriffen, sich einen Eindruck von der Arbeit auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt beziehungsweise in der Greifenwerkstatt des Pommerschen Diakonievereins e. V. zu verschaffen, in Kontakt miteinander zu kommen und sich auf Augenhöhe offen an ihrem Arbeitsplatz zu begegnen.

Peggy V., Referentin für Freiwilligendienste des Landesverbandes des Diakonischen Werkes, und Katja P., Beschäftigte im Bereich Hauswirtschaft der Greifenwerkstatt, tauschten ebenso die „Schicht“ wie Max P., Mitarbeiter eines Elektroinstallationsunternehmens, und Robert R., tätig in der Fahrradwerkstatt im technischen Bereich der Greifenwerkstatt.



## Fingerspitzengefühl in den Wünsdorfer Werkstätten gefragt

Hochzufrieden mit ihrem „Schichtwechsel“ waren auch Petra Darm (WWG Industriemontage) und Schwester Paula (Abtei St. Gertrud Kloster Alexanderdorf). „Wir sollten viel öfter diesen Austausch machen“, resümierte Darm, die im Garten der Abtei mitgearbeitet hatte. „Inklusives Leben bedeutet, dass alle Menschen gemeinsam

mit und füreinander da sind und das sollte nicht nur ein Tag sein, sondern immer und überall vorherrschen“, war auch Schwester Paula überzeugt, die beim Kommissionieren und Einsetzen kleiner Schrauben, ebenso wie Petra Darm beim Setzen neuer Minzpflanzen, gehöriges Fingerspitzengefühl unter Beweis stellen musste.



## Werkstatt Bremen zum ersten Mal beim Schichtwechsel dabei

Erstmals beteiligten sich 2021 auch die Werkstatt Bremen und zahlreiche Bremer Unternehmen am Aktionstag „Schichtwechsel“ und starteten dabei gleich mit hochkarätiger Besetzung. Neben lokalen Unternehmen aus verschiedenen Branchen wagte Senatorin

Anja Stahmann den Perspektivwechsel. Als Schirmherrin des Aktionstages in Bremen bot sie Natalie Eisenbrand, die normalerweise im Lohnfertigungsbereich des Regionalcenters Mitte tätig ist, an, den Arbeitsalltag in der Senatorischen Behörde kennenzulernen.

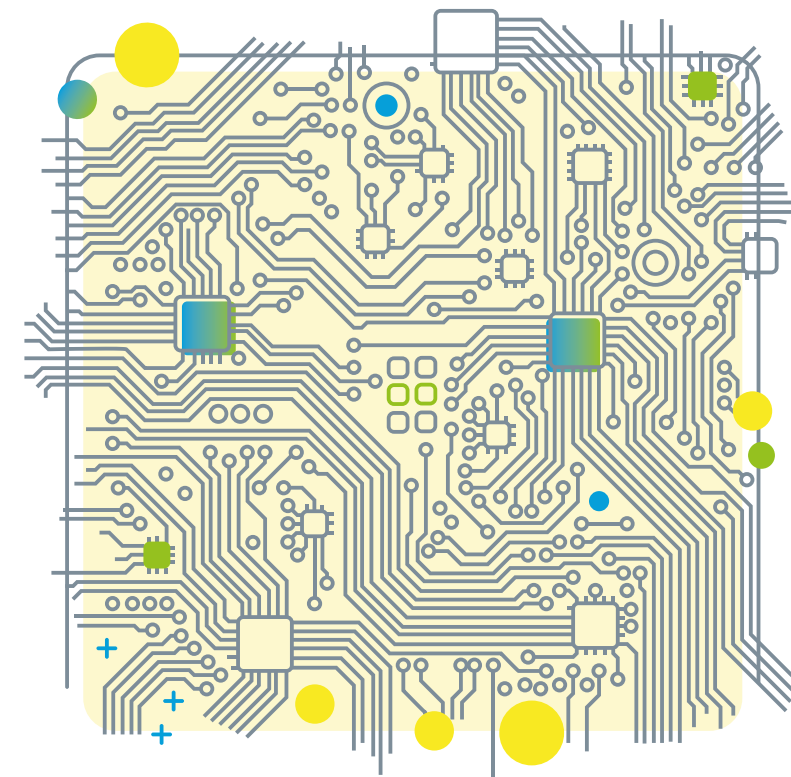


# WERKSTÄTTEN SIND ... DIGITAL:

## Werkstätten:Messe 2021 Digital

### Ein Berliner Original

Entwickelt wurde der Aktionstag „Schichtwechsel“ ursprünglich von den Berliner Werkstätten und der Landesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen Berlin. Sie erhielten mit dieser Idee im Jahr 2018 den „exzellent“-Preis der BAG WfbM. Der Schichtwechsel 2021 fand im Rahmen der Kampagne „Mehr als ein Job“ statt, mit der die BAG WfbM darüber informierte, wie wichtig die Werkstattarbeit für die dort beschäftigten Menschen und für die Gesellschaft insgesamt ist.





Am 14. und 15. April 2021 fand die Messe mit insgesamt 4.000 registrierten Teilnehmenden im digitalen Format statt.

Im Rahmen des Programms mit knapp 130 Veranstaltungen hatten Fachbesucher\*innen, Fachkräfte und Werkstattbeschäftigte die Möglichkeit, sich zu den facettenreichen Themen Arbeit und Berufliche Bildung für Menschen mit Behinderungen auf fachlicher Ebene zu informieren und auszutauschen. Neben Podiumsdiskussionen bot die Werkstätten:Messe 2021 Digital ein umfangreiches Fachvortragsprogramm, verschiedene Foren zu Themen wie Weiterbildung, Qualifizierung und Digitalisierung sowie Präsentationen

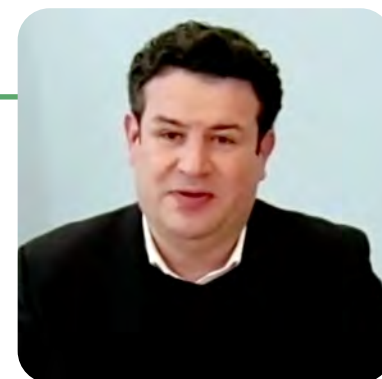
von mehr als 30 Aussteller\*innen. Bereits zum Start des Messeprogramms punktete die Veranstaltung mit einer Eröffnung, die live aus einem Studio der NürnbergMesse übertragen wurde. Zur aktuellen Situation der Werkstätten während der Corona-Pandemie sowie zur Weiterentwicklung des Werkstattsystems sprach Martin Berg, Vorstandsvorsitzender der BAG WfbM, mit Hubertus Heil, Bundesminister für Arbeit und Soziales. Im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung der Werkstätten:Messe 2021 Digital wurden auch die „exzellent“-Preise verliehen (siehe ausführlicher Bericht auf den Seiten 15-18).



## Diskussion zum Thema Entgelte

Den Höhepunkt des zweiten Messtages bildete die Sozialpolitische Veranstaltung. Die Podiumsdiskussion, die als Livestream online übertragen wurde, fand zum Thema „Die Weiterentwicklung der Entgelt- und Einkommenssystematik für Werkstattbeschäftigte“ statt. Hier sprachen Dr. Annette Tabbara (Bundesministerium für Arbeit und Soziales), Katrin Langensiepen (Mitglied des Europäischen Parlaments, Bündnis 90/Die Grünen), Prof. Dr. Felix Welti (Universität Kassel), Hinrich Nannen (Werkstatträte Deutschland e. V.), Olaf Böhl (Landesarbeitsgemeinschaft Werkstatträte Hamburg) und Dr. Jochen Walter

(Mitglied im Vorstand der BAG WfbM). Grundsätzlich einig waren sich alle Podiumsgäste darin, dass eine Reform des bestehenden Entgeltsystems notwendig sei. Dem stimmten auch 94 Prozent der Zuschauer\*innen zu, die sich mittels einer Online-Umfrage live bei der Sozialpolitischen Veranstaltung einbringen konnten. Dr. Jochen Walter verwies im Rahmen der Diskussion auch auf die Debatten, die innerhalb der BAG WfbM stattfanden und sich mit der Frage auseinandersetzten, wie eine Reform des Entgeltsystems konkret aussehen könnte.





## Hamburg als Bundesland im Fokus

Hamburg war das Bundesland im Fokus der Werkstätten:Messe 2021 Digital. Unter dem Motto „100 Jahre Teilhabe für Menschen mit Behinderung in Hamburg – gestern, heute und morgen“ hat die Landesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen Hamburg in einem vielseitigen Programm mit Liveformaten aus der Hansestadt aktuelle Angebote und Konzepte zur Teilhabe am Arbeitsleben in der norddeutschen Metropolregion präsentiert.

Dabei konnten viele Teilnehmende der digitalen Messe insbesondere die lange Werkstättentradition in Hamburg kennenlernen. Aber auch Kunst und Kultur standen im Fokus der Liveübertragung aus einem modernen Studio. Als Moderator\*innen und Gäste kamen hier insbesondere Werkstattbeschäftigte zu Wort, die „ihr“ Hamburg und ihre Sicht auf Teilhabe am Arbeitsleben in der Hansestadt vorstellten.



## Digitale Messe mit positiver Resonanz

Nach der Absage der Werkstätten:Messe 2020 aufgrund der Corona-Pandemie haben die BAG WfbM als ideeller Träger und die Nürnberg-Messe als Veranstalter 2021 mit dem digitalen Branchentreffen erfolgreich

neue Wege beschritten. Eine überaus positive Resonanz der Teilnehmenden hat bestätigt, dass die Werkstätten:Messe auch digital die ideale Plattform ist, um für die Teilhabe am Arbeitsleben Impulse zu setzen.

# WERKSTÄTTEN SIND ... VERNETZT:

## Berliner Gespräche 2021

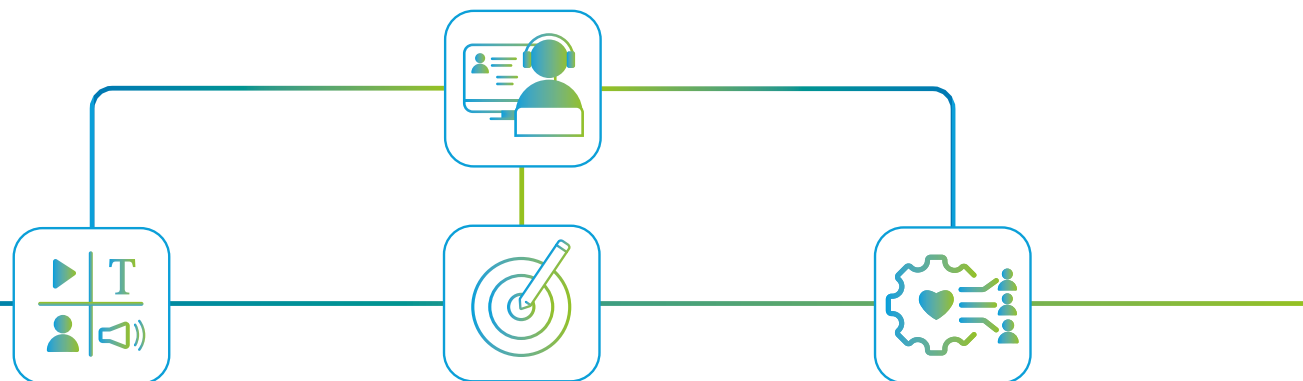


Von 31. August bis 1. September 2021 kamen rund 150 Teilnehmende bei den Berliner Gesprächen der BAG WfbM zusammen, um über die Weiterentwicklung der Werkstattleis-

tung und die Zukunft der Werkstätten zu diskutieren. Erstmals fand die Veranstaltung, die bisher in Braunschweig durchgeführt wurde, in der Bundeshauptstadt Berlin statt.

Neben Fachvorträgen aus Wissenschaft und Forschung standen bei den Berliner Gesprächen auch Workshops zu verschiedenen Themen im Mittelpunkt. Sie boten den Teilnehmenden die Möglichkeit, intensiv über die Zukunft der Werkstätten für behinderte Menschen zu diskutieren. Dazu wurden fünf zentrale Zukunftsthemen identifiziert: Berufliche Bildung,

Mitbestimmung und Mitwirkung der Werkstattbeschäftigten, Digitalisierung sowie Wirkung und Wirksamkeit der Werkstattleistung. Eine weitere zentrale Debatte betraf die Frage nach einem zukunftsfähigen Entgeltsystem. Nach pandemiebedingter Pause schätzten die Teilnehmenden besonders auch den persönlichen Austausch und das Netzwerken vor Ort.



## Berufliche Bildung: EvaBi-Ergebnisse in der Praxis nutzbar machen



Im Fokus des Workshops zur Beruflichen Bildung stand das Forschungsprojekt „Evaluation harmonisierter Bildungsrahmenpläne (EvaBi)“, das von der BAG WfbM initiiert und dessen Ergebnisse von den Forscher\*innen der Universität Würzburg im Jahr 2021 veröffentlicht wurden. Im Workshop wurde erörtert, wie ausgewählte Projektergeb-

nisse in der Praxis der Werkstätten genutzt werden können. Konkret wurde über Möglichkeiten der Stärkung des didaktisch-methodischen Handlungswissens von Fachkräften, über die Vermittlung von Grundlagen und Zielen Beruflicher Bildung für Teilnehmende des Berufsbildungsbereichs und den Ausbau und die Struktur von Netzwerken Beruflicher Bildung im Sozialraum gesprochen.

## Mitbestimmung und Mitwirkung: Zusammenarbeit auf Augenhöhe?



Nach einer kurzen Einführung in die Thematik mit Einordnung und Historie der Mitwirkung und Mitbestimmung wurde im Workshop über Herausforderungen bei der Zusammenarbeit von Werkstätten mit Werkstatträten und Frauenbeauftragten diskutiert. Vielfach wurde berichtet, dass es sehr stark auf die individuelle Person sowohl der Vertretungsorgane als auch der Geschäftsführung ankomme und es für beide Seiten erforderlich

sei, sich aufeinander einzustellen. Dazu bedürfe es sehr viel Zeit, die im Alltag nicht immer leicht zu nehmen sei. Einigen Teilnehmenden war die Amtszeit von vier Jahren zu kurz, denn es braucht häufig sehr lange, um sich mit der richtigen individuellen Unterstützung in die komplexen Zusammenhänge einzuarbeiten. Auch fehle es häufig an einer konstruktiven Streitkultur zwischen den Parteien. Hier könnte die Einrichtung einer Vermittlungsstelle zu einer Stärkung der Werkstattbeschäftigten führen.

## Digitalisierung: Was bewegt die Werkstätten?



Im Workshop „Digitalisierung – was bewegt die Werkstätten?“ diente als Einstieg ins Thema ein Vortrag. Darin wurde hervorgehoben: Digitalisierung zeigt sich in Werkstätten auf vielen Ebenen, etwa in der Verwaltung durch neue Software, bei der Gestaltung von Lern- und Bildungsangeboten oder in digital unterstützter Fertigung. Digitalisierung kann Teilhabechancen eröffnen. Exemplarisch wurde dies an den Betretungsverboten in Werkstätten in der Corona-Pandemie, in deren Verlauf viele Einrichtungen kurzfristige, digitale Lösungen zur Kontaktaufnahme und Qualifizierung mit Beschäftigten geschaffen haben. Ein Exkurs zum Projekt KI.ASSIST „Künstliche Intelligenz und Assistenzsysteme für Menschen mit Schwerbehinderung in der beruflichen Re-

habilitation“ unterstrich die Möglichkeit der Teilhabe durch Digitalisierung. An drei Stationen konnten die Teilnehmenden im Workshop daraufhin zu den Themen „Erfahrungen mit digitalen Technologien“, „Bedarfen für technische Unterstützung in der Werkstatt“ und „Strukturelle Aspekte zum digitalen Ausbau von Werkstätten“ diskutieren. Der Fokus der Teilnehmenden lag auf der Finanzierung und notwendigen Ressourcen, unter anderem für Schulungen von Mitarbeitenden und den W-LAN-Ausbau sowie für angepasste Bildungsinhalte.





## Wirkung und Wirksamkeit: Wie kann Werkstatteleistung messbar gemacht werden?



Im Workshop „Wirkung und Wirksamkeit – Wie kann Werkstatteleistung messbar gemacht werden?“ standen vor allem Schwierigkeiten bei Wirksamkeitsmessungen in der Praxis im Vordergrund. Nach einer kurzen Einführung in die Theorie von Wirkung und Wirksamkeit in der Eingliederungshilfe und einer Übersicht über die bestehenden Vorgaben in den Landesrahmenverträgen schloss sich einer reger Austausch über bestehende Ansätze zur Messung der Wirksamkeit der Werkstatteleistung an. Welche Zielgrößen und Teilhabeaspekte lassen sich identifizieren? Welche Instrumente haben sich bereits be-

währt, wo stoßen diese an Grenzen? In die Diskussion wurden insbesondere auch aktuelle Vorgaben der Leistungsträger zur Messung von Qualität und Wirksamkeit einbezogen. Gerade die fehlende Einbeziehung der Werkstätten in die Teilhabe- und Gesamtplanung stellt sich im Hinblick auf Messung und Nachweis von wirksamer Werkstatteleistung als große Hürde dar. Auch wurde häufig berichtet, dass es so scheint, als komme es den Leistungsträgern vor allem auf eine erhöhte Nachweis- und Dokumentationspflicht der Werkstätten an, losgelöst von sozialwissenschaftlichen Anforderungen an die Wirksamkeitsmessung und der Auseinandersetzung mit den Bestandteilen der Werkstatteleistung.



## Entgeltsystem der Zukunft: Wie kann es gestaltet werden?



Im Workshop „Entgeltsystem der Zukunft – Wie kann es gestaltet werden?“ wurden die Teilnehmenden zunächst auf den aktuellen

Stand des Reformprozesses und der innerverbandlichen Diskussionen gebracht. Im Anschluss wurden bestehende Reformansätze diskutiert.

Dabei ging es vor allem um drei Fragen: Wie hoch soll das Einkommen von Werkstattbeschäftigten insgesamt sein? Welche Rolle spielt dabei der Beitrag aus der wirtschaftlichen Tätigkeit der Werkstätten? Und wie kann der Reformprozess so gestaltet werden, dass er einen Beitrag zu einem inklusiven Arbeitsmarkt im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention leistet?

Die Diskussion zeigte, dass vor allem die Frage nach dem Beitrag der Werkstätten, aber auch die Vereinbarkeit mit der UN-Behindertenrechtskonvention die Werkstattträger umtreibt. Die Erfahrungen der täglichen Arbeit machen sehr deutlich, welche Herausforderungen es mit sich bringt, unterschiedlichste Personenkreise zu beschäftigen und wirtschaftliche Ergebnisse zu erzielen. Denn häufig sind gerade die Aspekte der Werkstatteleistung für die Menschen mit Behinderungen entscheidend, die über die reine Arbeit-gegen-Lohn-Systematik hinausgehen, also Persönlichkeitsentwicklung, Qualifizierung, Pflege, aber auch soziale Bedürfnisse. Dies könnte bei einer Engführung der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention auf Artikel 27 (Arbeit) zu kurz kommen.





## Vorträge und Diskussionsrunden mit Akteur\*innen aus Wissenschaft und Politik



Neben der Vernetzung der Werkstätten untereinander und der Weiterentwicklung der Werkstattleistung ging es bei den Berliner Gesprächen auch um den Austausch mit politischen Akteur\*innen. Im Rahmen einer Gesprächsrunde wurde über die Zukunft der Werkstätten und die Perspektiven für Inklusion und Teilhabe nach der Bundestagswahl 2021 diskutiert. Auf dem Podium sprachen Jens Beeck, teilhabepolitischer Sprecher der FDP-Bundestagsfraktion, Kristina Schulz, Vorstandsmitglied bei Werkstattträte Deutschland e. V. und Martin Berg, Vorsitzender der BAG WfbM. Live zugeschaltet waren Angelika Glöckner, behindertenpolitische Sprecherin der SPD-Bundestagsfraktion, Wolfram Gie-

se, Referent beim Behindertenbeauftragten der CDU/CSU-Bundestagsfraktion und Corinna Rüffer, Sprecherin für Behindertenpolitik der Bundestagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen. Während der lebhaften Gesprächsrunde wurde schnell deutlich, dass es unterschiedliche Ansätze zur Weiterentwicklung der Werkstätten gibt. Eine deutliche Stimme dafür, die Interessen der Werkstattbeschäftigten stärker in den Blick zu nehmen, kam von Kristina Schulz. Sie machte sich dabei noch einmal für den von Werkstattträte Deutschland e. V. entwickelten Vorschlag eines Basisgeldes stark. Martin Berg warb in der Runde für einen gemeinschaftlichen Ansatz, um das System und mit ihm die Bezahlung der Beschäftigten zu reformieren.

## System und Leistungen weiterentwickeln

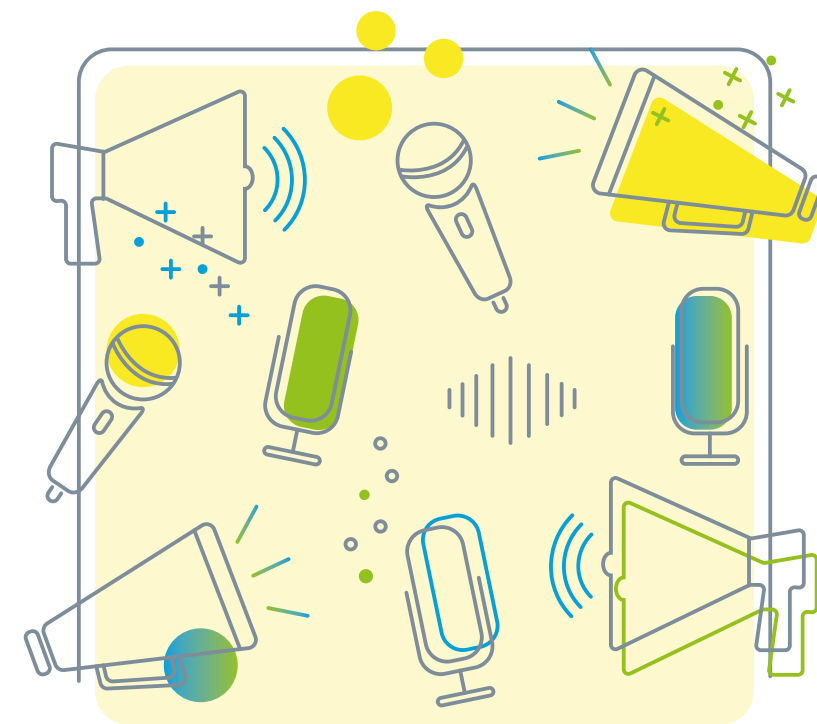


Mit den Berliner Gesprächen 2021, das wurde in sämtlichen Veranstaltungsteilen deutlich, trug die BAG WfbM der Entwicklung der Werkstattleistung weiter Rechnung. Es zeigte sich dabei, dass Werkstätten nicht vor Neuerung und Wandel zurückschrecken. Vielmehr behaupten sie sich mit zunehmender Dynamik, Kreativität und ihrer Kompetenz als Dienstleister für das Arbeitsleben von Menschen mit Behinderungen und sind bereit, in den Diskurs zu gehen und damit die Zukunft der Werkstattleistung aktiv mitzugestalten.



# WERKSTÄTTEN SIND ... AKTIV:

## Delegiertenversammlungen 2021



Die Delegiertenversammlung ist das höchste Beschlussgremium der BAG WfbM, bei der Delegierte aus den 16 Bundesländern, von Spitzen- und

Fachverbänden sowie Werkstattträger Deutschland e.V. vertreten sind. 2021 trat das Gremium zu seiner 50. und seiner 51. Sitzung zusammen.

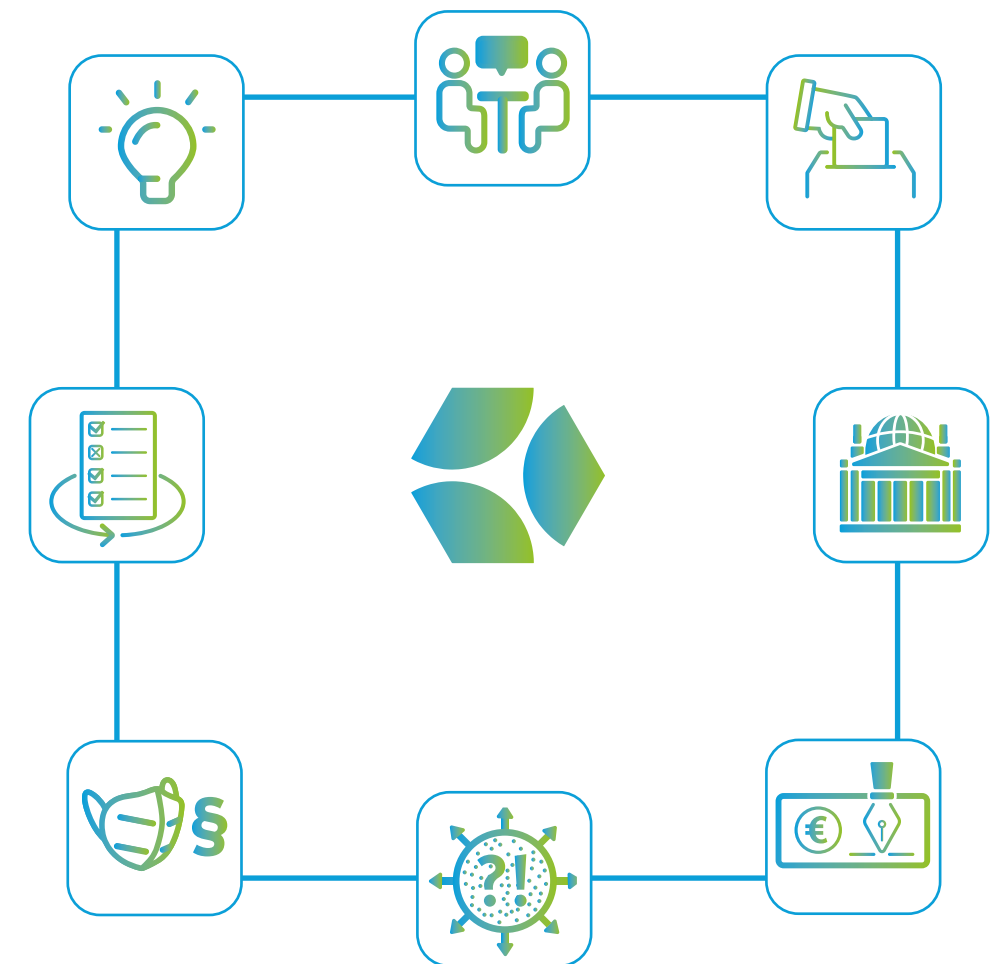
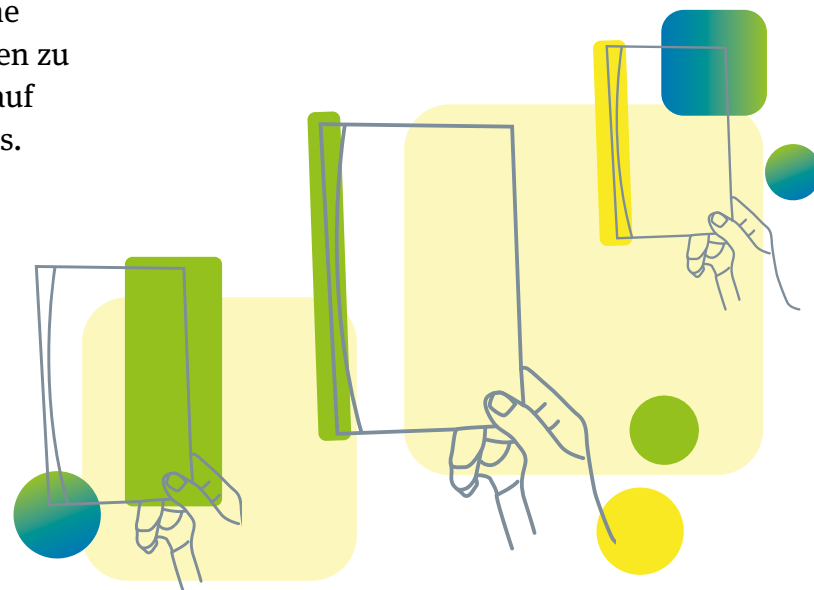
## Martin Berg erneut zum Vorstandsvorsitzenden gewählt

Die außerordentliche 50. Delegiertenversammlung der BAG WfbM am 10. Juni 2021 fand aufgrund der Corona-Pandemie digital statt. Über 90 Delegierte aus dem gesamten Bundesgebiet nahmen per Video an der Veranstaltung teil.

Im Fokus der Delegiertenversammlung stand die Wahl des Vorstandes der BAG WfbM für die kommende Amtsperiode. Die Mehrheit der Delegierten bestätigte dabei den bisherigen Vorsitzenden, Martin Berg, Vorstandsvorsitzender des BMWK e. V. in Gelnhausen, in seinem Amt. „In den nächsten vier Jahren wird es darum gehen, die Dynamik des Wandels unter anderem in eine Reform des Entgeltsystems zu überführen. Unser Ziel muss es sein, gemeinsam mit der Politik und den Werkstattbeschäftigten ein verlässliches und auskömmliches System im Sinne der Menschen in den Werkstätten zu entwickeln“, so Berg mit Blick auf die Arbeit des neuen Vorstandes.

Neben den ebenfalls wiedergewählten Vorstandsmitgliedern Andrea Strattmann, Geschäftsführerin der GWW in Gärtringen, und Dr. Jochen Walter, Vorstand der Stiftung Pfennigparade in München, begleiten den Vorstandsvorsitzenden die beiden neugewählten, stellvertretenden Vorstandsmitglieder Hans Horn, Geschäftsführer der Werkstatt Bremen und Werkstatt Nord, und Dr. Michael Weber, Geschäftsführer des HPZ Krefeld-Kreis Viersen.

Peter Friesenhahn, stellvertretender Vorsitzender des scheidenden Vorstands und Geschäftsführer der Stralsunder Werkstätten gemeinnützige GmbH, sah von einer erneuten Kandidatur ab. Auch Axel Willenberg, geschäftsführender Vorsitzender der LAG WfbM Schleswig-Holstein, gehört nicht länger dem Vorstand der BAG WfbM an.



## Reform des Entgeltsystems im Fokus

Rund 110 Delegierte und Gäste tauschten sich bei der 51. Delegiertenversammlung der BAG WfbM am 25. November 2021 über die zukünftige Entwicklung des Verbandes und die aktuellen politischen Rahmenbedingungen aus. Auch diese Veranstaltung fand aufgrund der Corona-Pandemie digital statt. Die zentralen Tagungsthemen waren dabei die mögliche Reform des Entgeltsystems und die aktuellen Entwicklungen im Rahmen der Corona-Pandemie. Hier sorgten vor allem die Änderungen des Infektionsschutzgesetzes und die damit ver-

bundenen Auswirkungen auf Werkstätten für regen Austauschbedarf. Martin Berg, Vorstandsvorsitzender der BAG WfbM, gab zudem einen Überblick über die Arbeit des Verbandes im Jahr 2021, das mit der digitalen Werkstätten:Messe, der Bundestagswahl, den Berliner Gesprächen, der Beteiligung an der Steuerungsgruppe im Rahmen des Forschungsprojektes des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales zur Reform des Entgelt- und Einkommenssystems in Werkstätten sowie den Forschungsprojekten der BAG WfbM viele wichtige Themen bereitgehalten hatte.

# Über die BAG WfbM

## Organisation und Statistik

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen e. V. (BAG WfbM) ist die bundesweite Dachorganisation der Werkstätten in Deutschland. Zu ihren Mitgliedern gehören Träger von Werkstätten für behinderte Menschen mit deren angegliederten Förderstätten und Inklusionsunternehmen. Die BAG WfbM wird von den Spitzen- und Fachverbänden der Freien Wohl-

fahrtspflege, den Landesarbeitsgemeinschaften der Werkstätten für behinderte Menschen (LAG WfbM) und den Werkstatträten Deutschland getragen. Sie sind im Präsidium der BAG WfbM vertreten. Geführt wird die BAG WfbM von einem ehrenamtlichen Vorstand. Er wird dabei durch die Geschäftsführung und die hauptamtlichen Mitarbeitenden in der Geschäftsstelle in Berlin unterstützt.

### Aufgaben

Die BAG WfbM vertritt die politischen Interessen der Werkstätten auf Bundesebene. Dies erfolgt im engen Dialog mit Politik, Ministerien, Leistungsträgern und Verbänden. Darüber hinaus bietet der Verein seinen Mitgliedern eine umfangreiche Beratung und Unterstützung in allen Fragen rund um die Gestaltung der Teilhabe am Arbeitsleben – von der Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen über die Erarbeitung von Konzeptionen und Empfehlungen bis hin zur Unterstützung bei rechtlichen Angelegenheiten.

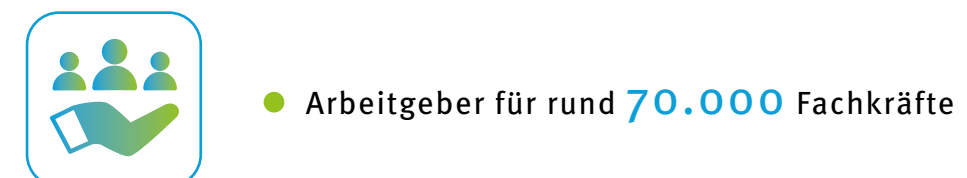
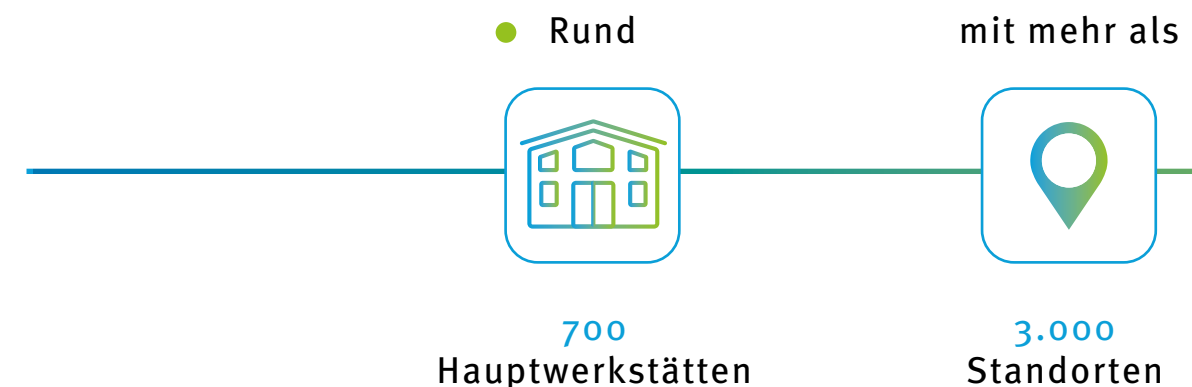
Dazu organisiert die BAG WfbM zahlreiche Austausch- und Netzwerkplattformen wie die jährlich stattfindende Werkstätten:Messe, die Deutsche Fußball-Meisterschaft der Werkstätten für behinderte Menschen, weitere Informations- und Fortbildungsveranstaltungen und den alle vier Jahre stattfindenden Bundeskongress, den Werkstätten:Tag. Umfangreiche Informationen über alle werkstattrelevanten Themen bietet das Fachmagazin der BAG WfbM, der Werkstatt:Dialog.

### Mitglieder- und Vereinsstruktur

Im Jahr 2021 waren rund 320.000 Menschen mit Behinderungen in den Mitgliedswerkstätten der BAG WfbM beschäftigt, knapp 26.000 zu ihrer Beruflichen Bildung im Berufsbildungsbereich und fast 270.000 zu ihrer Arbeits- und Berufsförderung im Arbeitsbereich.

Etwa 20.000 sind so schwer behindert, dass sie einer besonderen Betreuung, Förderung und Pflege bedürfen. Die BAG WfbM vertritt rund 700 Hauptwerkstätten an mehr als 3.000 Standorten. Damit liegt der Organisationsgrad der BAG WfbM bei 93 Prozent.

- Rund **320.000** beschäftigte Menschen mit Behinderungen, davon







(v.l.n.r.: Hans Horn (Bremen), Andrea Stratmann (Gärtringen), Vorsitzender Martin Berg (Gelnhausen), Dr. Michael Weber (Krefeld), Dr. Jochen Walter (München))

## Vorstand

Der Vorstand der BAG WfbM ist ehrenamtlich tätig und besteht aus fünf Personen. Der aktuelle Vorstand wurde bei der Delegiertenversammlung im Juni 2021 auf vier Jahre gewählt und setzt sich zusammen aus:

- dem Vorstandsvorsitzenden: Martin Berg, Vorstandsvorsitzender BMWK e. V., Gelnhausen (Hessen)

Den stellvertretenden Vorsitzenden:

- Hans Horn, Geschäftsführer Werkstatt Bremen und Werkstatt Nord gemeinnützige GmbH
- Andrea Stratmann, Geschäftsführerin Gemeinnützige Werkstätten und Wohnstätten GmbH, Gärtringen (Baden-Württemberg)
- Dr. Jochen Walter, Vorstand der Stiftung Pfennigparade, München (Bayern)
- Dr. Michael Weber, Geschäftsführer HPZ Krefeld - Kreis Viersen gGmbH (Nordrhein-Westfalen)

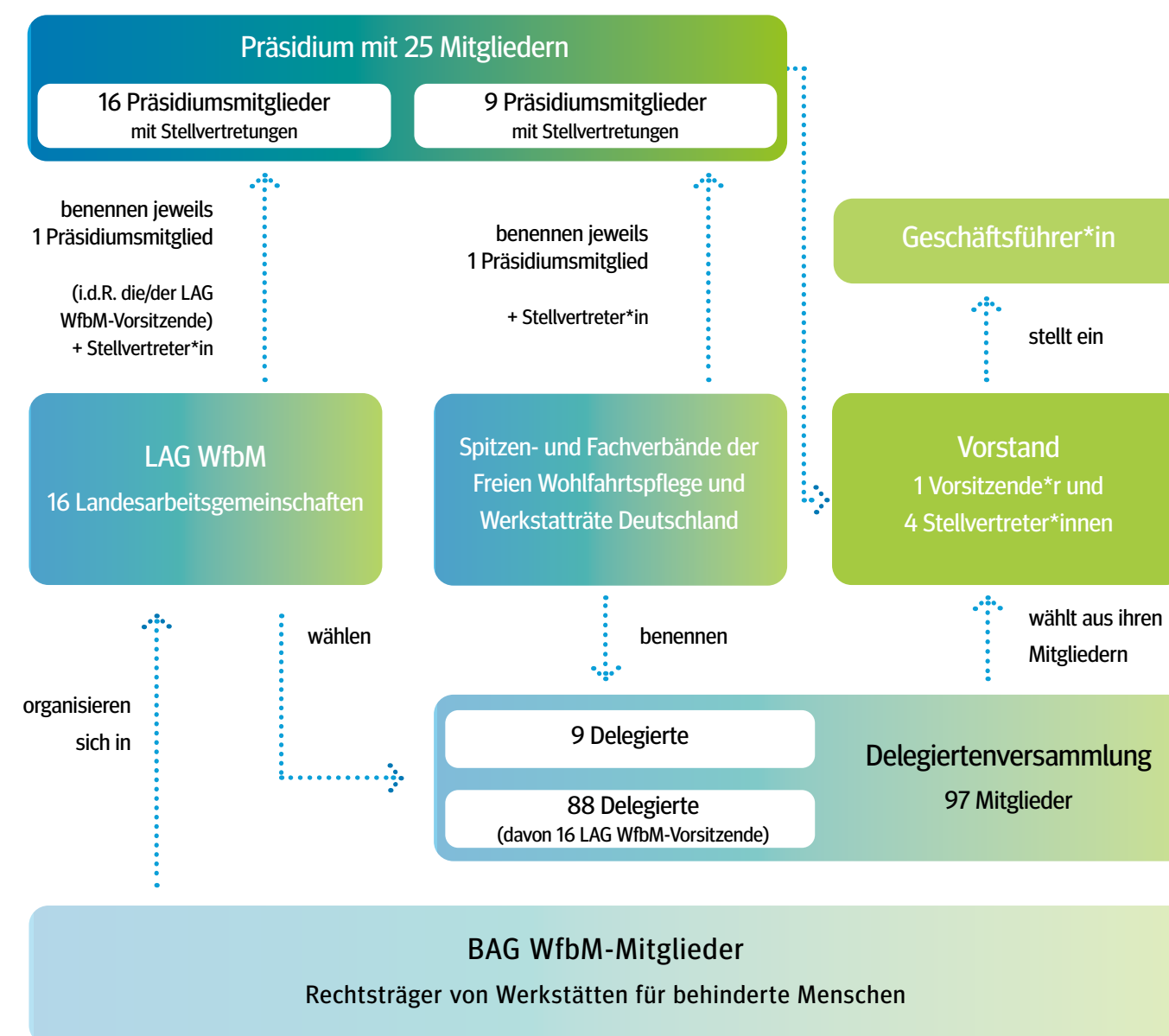
## Gremien

Ein 25-köpfiges Präsidium und 97 Delegierte in der Delegiertenversammlung unterstützen den Vorstand bei der Vereinsarbeit.

Die Geschäftsstelle in Berlin wird seit April 2016 von Kathrin Völker geleitet.

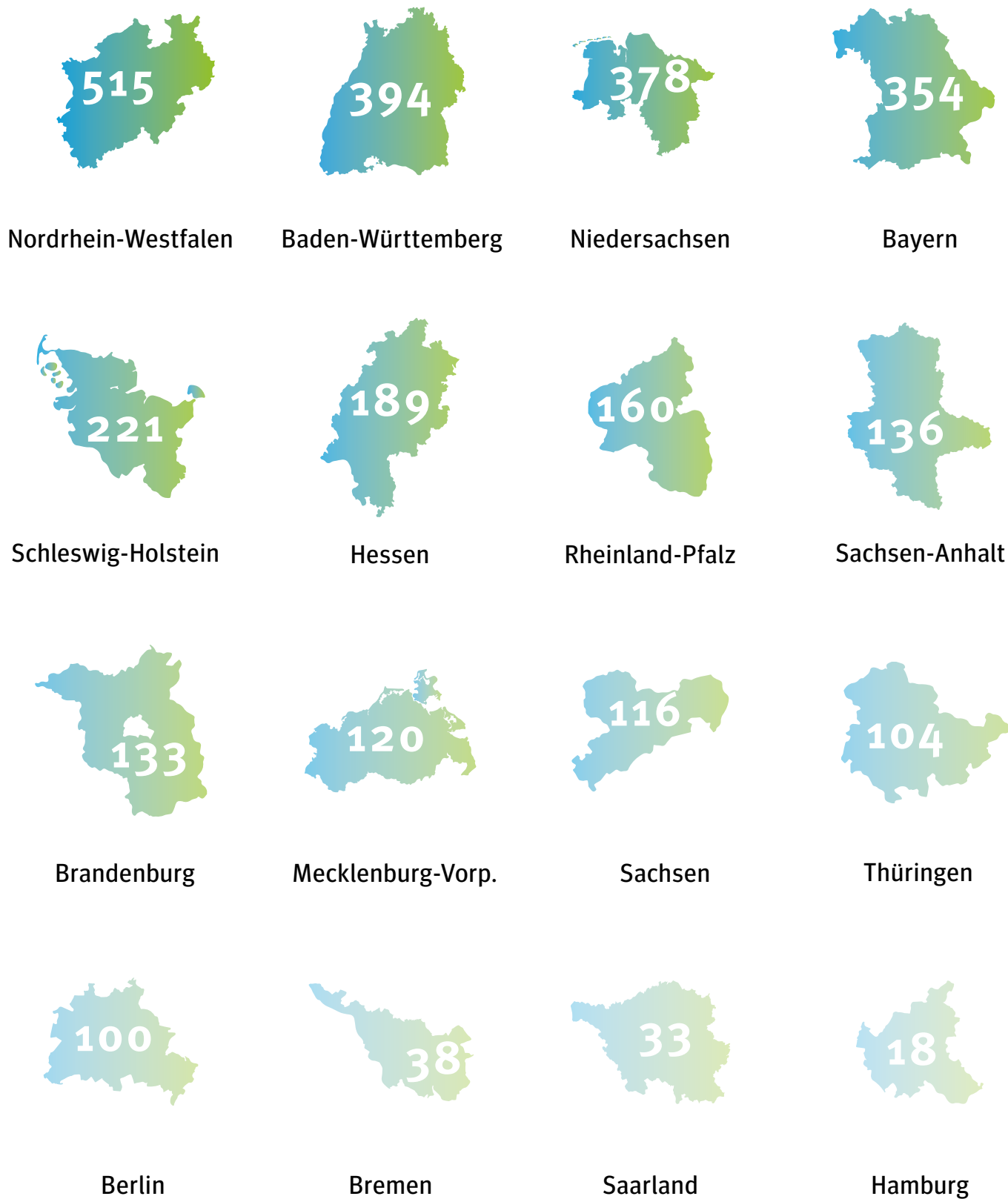


## Organigramm



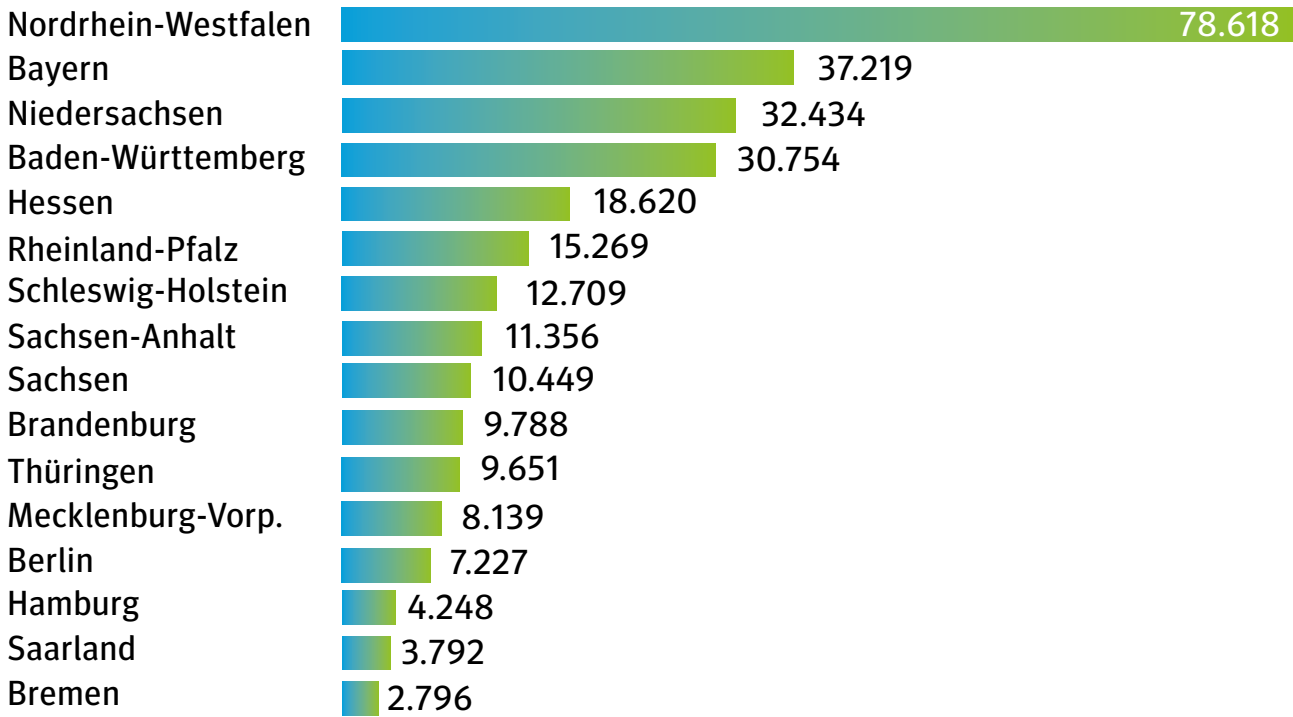
# Anzahl Standorte der Werkstätten nach Bundesländern zum 1. Januar 2021

Quelle: Mitgliederstatistik BAG WfbM. 2021



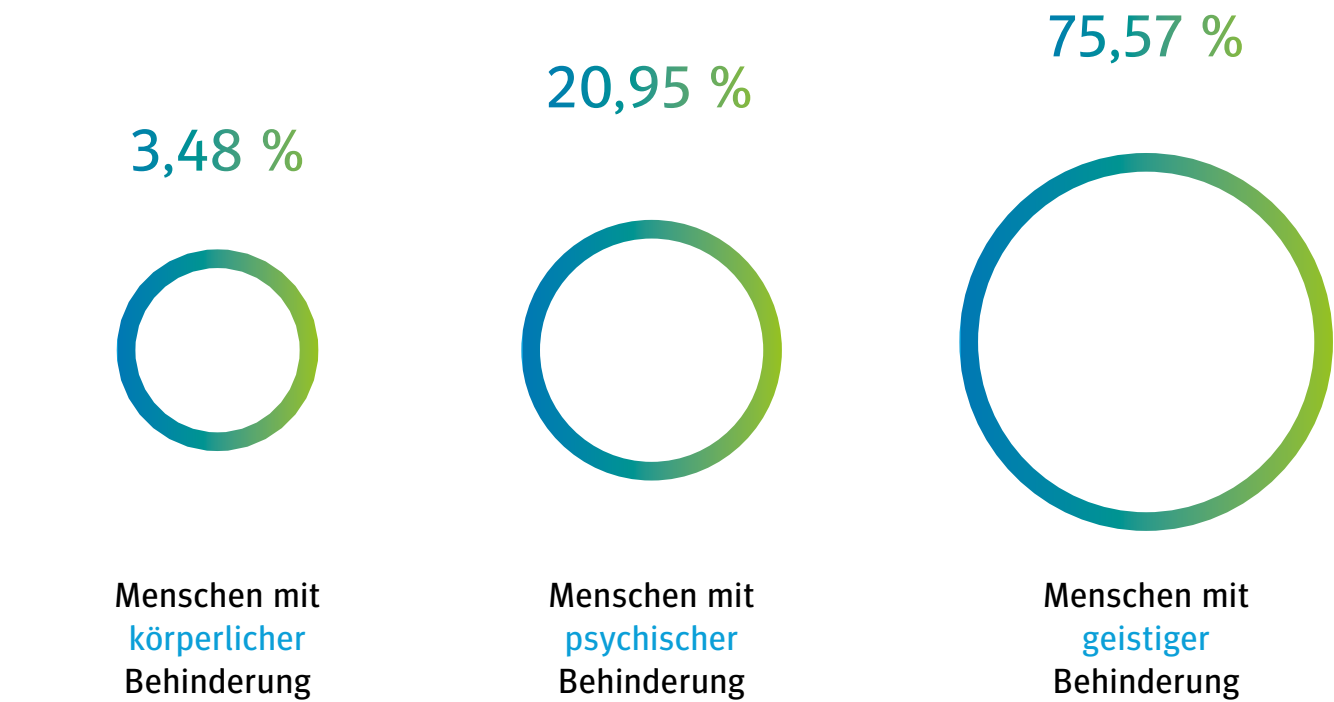
# Anzahl belegter Plätze nach Bundesländern zum 1. Januar 2021

Quelle: Mitgliederstatistik BAG WfbM. 2021



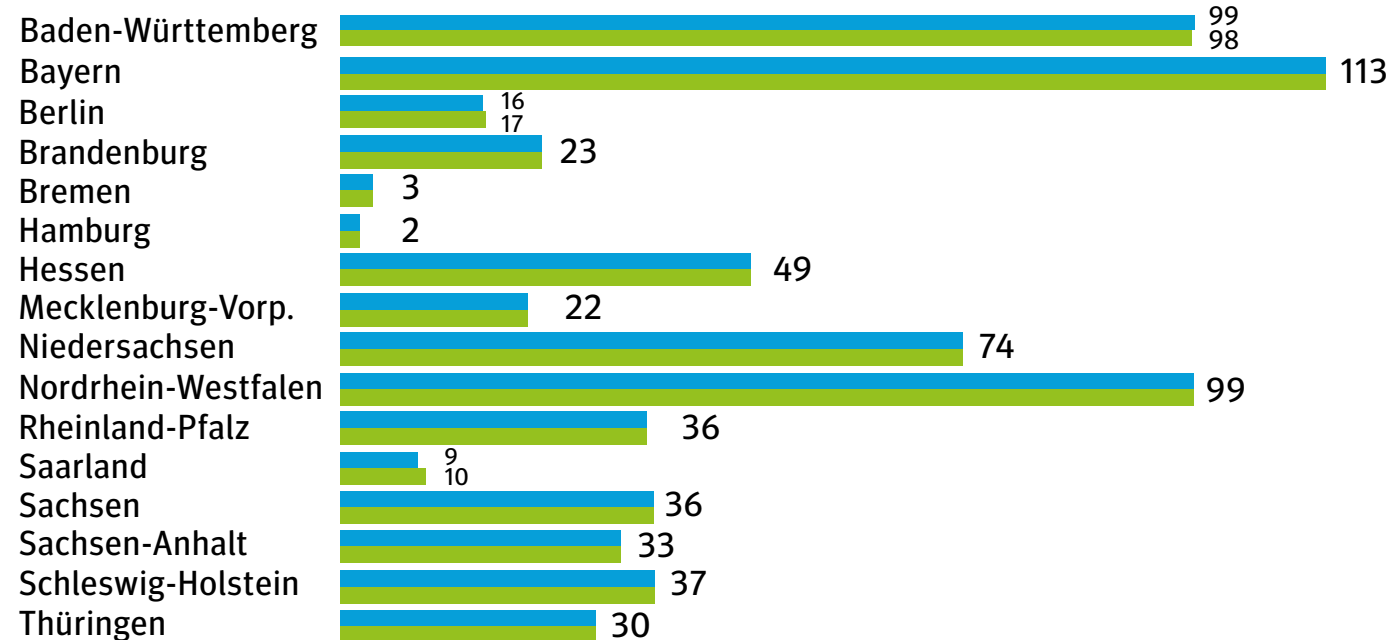
# Werkstattbeschäftigte nach Behinderungsarten 2021

Quelle: Mitgliederstatistik BAG WfbM. 2021



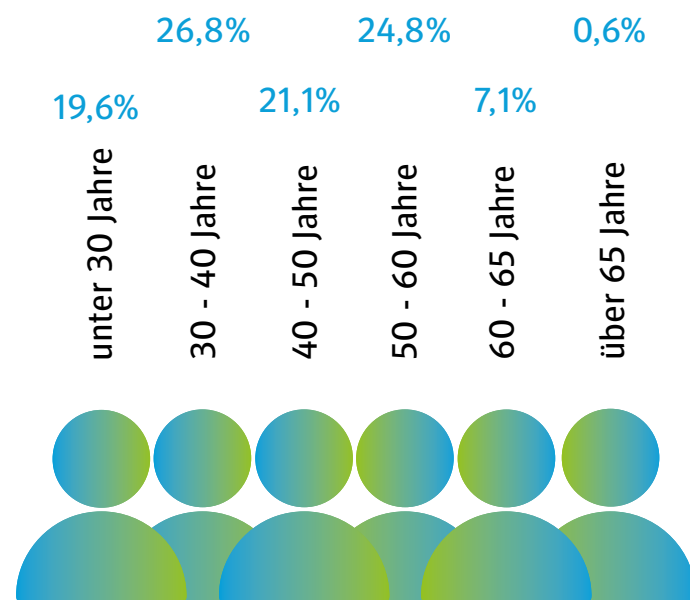
## Anzahl Mitgliedswerkstätten nach Bundesländern 2020 und 2021

Quelle: Mitgliederstatistik BAG WfbM. 2021



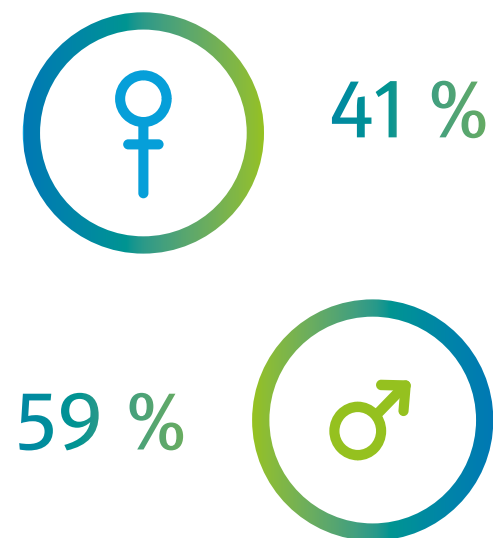
## Alterstruktur im Arbeitsbereich 2020

Quelle: BAGüS/con\_sens. 2020



## Werkstattbeschäftigte nach Geschlecht

Quelle: BAGüS/con\_sens. 2020



## Publikationen



Werkstatt:Dialog 1.2021  
Gesundheitskompetenz  
und Resilienz  
in Werkstätten



Werkstatt:Dialog 2.2021  
Über Wirkung und  
Wirksamkeit der  
Werkstatteleistung



Werkstatt:Dialog 3.2021  
Kommunikation in  
Werkstätten



Werkstatt:Dialog 4.2021  
Werkstätten im  
Superwahljahr



Werkstatt:Dialog 5.2021  
Berufliche Bildung  
in Werkstätten



Werkstatt:Dialog 6.2021  
Ethische Fragen  
in der Werkstatt



Maßstäbe für die gute  
Werkstatteleistung -  
Arbeitsheft für die  
Praxis



Ergebnisse der Studie  
„Evaluation  
harmonisierter  
Bildungsrahmenpläne“



Handreichung  
„Frauenbeauftragte  
in Werkstätten“  
in Leichter Sprache



## Impressum

Herausgeber: Martin Berg (Vorsitzender), Hans Horn, Andrea Stratmann,  
Dr. Jochen Walter, Dr. Michael Weber (stellvertretende Vorsitzende)

Redaktion: Hanna Kolla, Jana Niehaus

Anschrift:  
Bundesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen (BAG WfbM)  
Oranienburger Straße 13/14  
10178 Berlin

Telefon: 0 30 - 94 41 33 00  
E-Mail: [info@bagwfbm.de](mailto:info@bagwfbm.de)  
Internet: <http://www.bagwfbm.de>

Gestaltung: Melanie Hauke, [www.melaniehauke.de](http://www.melaniehauke.de)

Fotos: BAG WfbM/Jens Jeske (S. 1), BAG WfbM/Juri Reetz (S. 29-32), BAG WfbM/Manuel  
Dorn (S. 4-5), Lebenshilfe Harzkreis-Quedlinburg gGmbH (S. 16), Stiftung Mensch (S.  
17), BAG WfbM (S. 17), Ute Stollreiter (S. 21), Frank Scheffka (S. 22), Weckelweiler Ge-  
meinschaften (S. 22), BAG WfbM (S. 24-25), BAG WfbM/Jennifer Weyland (S. 38),  
BAG WfbM/Ben Knabe (S. 39)

Illustrationen: Melanie Hauke

Auflage: 2.000

Druck und Versand:  
USE Union Sozialer Einrichtungen gemeinnützige GmbH  
Printinghouse  
Genter Straße 8  
13353 Berlin  
Telefon: 030 - 4 69 05 70 16  
<https://u-s-e.org/druck-und-medien/>



BAG WfbM

Bundesarbeitsgemeinschaft  
Werkstätten für behinderte Menschen e.V.